

48. Sportministerkonferenz am 14./15. September 2023 in Herzogenaurach

Bundesjugendspiele Beschluss vom 15. September 2023 (48.SMK-BV20/2023)

Sport spielt für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu gesunden, selbstbewussten und empathischen Erwachsenen eine außerordentlich wichtige Rolle. Im und durch den Sport werden sowohl soziale Fähigkeiten wie Fairness, Rücksichtnahme und Toleranz, individuelle Kompetenzen wie Durchsetzungsvermögen und Selbstbewusstsein, aber auch kognitive und körperliche Fertigkeiten gestärkt.

Die Bundesjugendspiele haben in diesem Zusammenhang seit Jahrzehnten einen zentralen Stellenwert im schulsportlichen Programm. Sie werden jährlich für alle Schulen und Vereine ausgeschrieben und stehen unter der Federführung des Ausschusses für die Bundesjugendspiele unter Beteiligung der Kommission Sport der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK), des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)/ der Deutschen Sportjugend, des Deutschen Behindertensportverbandes/ der Deutschen Behindertensportjugend, des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, des Deutschen Turner-Bundes und des Deutschen Schwimm-Verbandes.

Die Bundesjugendspiele sind jährlich stattfindende, für Schülerinnen und Schüler bis zur Jahrgangsstufe 10 verbindlich durchzuführende Sportwettbewerbe, bei denen Kinder an die drei Grundsportarten Leichtathletik, Gerätturnen und Schwimmen herangeführt werden sollen.

Kritik an diesem bundesweiten Wettbewerb gibt es bereits seit seinem Bestehen. So wurde etwa Kritik an den langen Wartezeiten der Schülerinnen und Schüler zwischen den einzelnen Disziplinen geäußert. 2015 haben rund 25.000 Menschen eine Petition für die Abschaffung der Bundesjugendspiele unterzeichnet, dabei wurden die Bundesjugendspiele angesichts der verpflichtenden Teilnahme bei gleichzeitiger Bewertung der Leistung innerhalb der gesellschaftlichen Diskussion u. a. als „Bundesdemütigungsspiele“ bezeichnet.

Seit 2001 können die Bundesjugendspiele in drei unterschiedlichen Angebotsformen in den Grundsportarten Leichtathletik, Schwimmen und Gerätturnen durchgeführt werden. Neben

dem traditionellen Wettkampf, der vielen noch aus der eigenen Schulzeit bekannt ist, gibt es seitdem den motorisch vielseitigen und kindgemäßen Wettbewerb.

Der Ausschuss für die Bundesjugendspiele und die Kommission Sport der KMK haben im März 2021 beschlossen, dem Wettbewerb in Grundschulen eine höhere Bedeutung zukommen zu lassen. Ab dem Schuljahr 2023/2024 ist die Wettbewerbsform in den Grundsportarten Leichtathletik und Schwimmen nicht mehr nur wie bisher für die Klassenstufen 1 und 2, sondern für die Klassenstufen 1 bis 4 anzubieten und durchzuführen. In der Grundsportart Gerätturnen können in den Klassenstufen 1 bis 4 weiterhin die Wettkampf- und die Wettbewerbsform angeboten und umgesetzt werden.

Dadurch ist seit Frühjahr 2023 erneut eine gesellschaftlich und medial sehr emotional geführte Diskussion über die Ausrichtung der Bundesjugendspiele entbrannt.

Während dabei auf der einen Seite erneut Stimmen nach einer Abschaffung der Bundesjugendspiele im Sinne der Petition von 2015 laut werden, getragen von der Annahme, sportlicher Wettbewerb bzw. Gewinnen und Verlieren sei unmittelbar verknüpft mit einer Diskriminierung, Beschämung und Demütigung von Kindern und Jugendlichen, setzen andererseits die Kritikerinnen und Kritiker der 2021er Reform diese mit einer Abschaffung des Leistungsgedankens insbesondere bei der Sportausübung, aber auch gesamtgesellschaftlich gleich.

Die Sportministerkonferenz (SMK) ist überzeugt davon, dass das Wetteifern mit bzw. gegen andere Kinder, der Umgang mit Sieg und Niederlage, das „sich-Austesten“ sowie die Erfahrung und das Lernen, dass sich Einsatz und Üben auszahlen, auch im Sportunterricht gefordert und gefördert werden müssen. Schließlich wird auch in anderen Schul- und Lebensbereichen von den Kindern Leistung verlangt. Die Messbarkeit der eigenen Leistungen, auch im Vergleich, stärkt die Fähigkeit, eigene Stärken und Schwächen einzuschätzen und sich gezielt weiterzuentwickeln. Nicht zuletzt stärkt messbarer sportlicher Erfolg auch das Selbstwertgefühl von Kindern, die in anderen Fächern weniger leistungsstark sind.

Um auch die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler weiter zu fördern und Talenten den Weg in die sportliche Weltklasse zu ermöglichen, sind deswegen auch zukünftig im Schulsport leistungsorientierte Angebote und Wettkämpfe unverzichtbar. Nur eine Kombination aus einem leistungsorientierten Ansatz im Schulsport mit einem qualitativ hochwertigen Vereinstraining sowie den aktuellen Reformvorhaben im Spitzensport bietet dem Nachwuchs die Möglichkeit, einen leistungssportlichen Weg einzuschlagen und damit auch der Gesellschaft die Chance, wieder zu einer erfolgreichen Sportnation zu werden.

Beschluss

1. Die SMK ist überzeugt von der positiven Kraft schulsportlicher Wettbewerbe. Sie betrachtet die Bundesjugendspiele als wichtigen Faktor, um Kinder und Jugendliche zum Sporttreiben zu motivieren und die Entwicklung auch der im Sport weniger starken Schülerinnen und Schüler zu fördern.
2. Die SMK hebt hervor, dass gleichzeitig der Leistungs- und Wettkampfgedanke im Schulsport auch zukünftig gefördert und Leistung im Sport anerkannt werden muss. Da die Erfahrung der eigenen Leistung sowie die Selbsteinschätzung und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wichtige Lernschritte auf dem Weg einer persönlichkeitswirksamen Entwicklung sind, bittet die SMK den Ausschuss für die Bundesjugendspiele und die KMK, das Leistungsprinzip als natürlichen und wichtigen Bestandteil der Bundesjugendspiele auch bei künftigen Reformen zu erhalten. Die SMK hält das Messen der eigenen Leistung und das Austragen von Wettkämpfen insbesondere für die Entwicklung und Gewinnung des leistungssportlichen Nachwuchses für unverzichtbar. Zudem regt die SMK an, die Bundesjugendspiele vor zukünftigen Reformen grundlegend zu evaluieren, insbesondere unter Einbeziehung der betroffenen Schülerinnen und Schüler.
3. Um zu gewährleisten, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche die örtlichen Sportvereine und deren Angebote kennenlernen, gilt es die Sportvereine bei der Organisation und Durchführung der Bundesjugendspiele zukünftig noch stärker einzubinden. Die SMK bittet daher die KMK sowie den DOSB, für eine noch stärkere Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen bei der Durchführung der Bundesjugendspiele zu werben. Darüber hinaus bittet die SMK die KMK, die veränderte Konzeption der Bundesjugendspiele noch einmal zu überdenken und jedenfalls für die zukünftige Weiterentwicklung dieses Formats die Durchführung von Wettkämpfen in allen Altersstufen und Disziplinen wieder zu ermöglichen.
4. Die SMK bittet ihren Vorsitzenden, die KMK über diesen Beschluss zu informieren.